

Bericht von der **6. „Hasborner“ Verbandsschweißprüfung** und der **1. „Baarer“ Verbandsfährtenschuhprüfung** des JGV Neuss-Grevenbroich bei Hasborn/Eifel und Baar/Eifel 2018

In diesem Jahr fiel die Verbandsschweißprüfung am 18. August mit einem teilnehmenden Hund zwar klein aus – dafür aber mit einem exzellenten Ergebnis. Das Gespann **DD Grille vom Badetal mit Alexander Feemers**, die beide schon im letzten Jahr mit ihrem bemerkenswert ruhigen Suchenstil hochverdient im ersten Preis Suchensieger wurden, überzeugten dieses Jahr auch auf der 40 Stunden alten Fährte. Das Gespann arbeitete sich durch alle Schwierigkeiten der Fährte hindurch mit reichlich Verleitungen, Geländewechseln und das bei extremer Trockenheit und unangenehmer Hitze schon am frühen Vormittag. Am Ziel angekommen freute sich der Hundeführer sehr über das **VSWP -/I**, welches ihm Prüfungsleiter Gerd Hornbergs, RO Ingeborg Lackinger Karger und Ri Stephan Breuer ohne Einschränkungen verliehen. Nun kann die mitgebrachte Siegertafel gleich für ein weiteres Jahr mit Grille nach Hause fahren!

Am nächsten Tag folgte eine Premiere, die nicht zuletzt auf die jagdnahe Ausrichtung unseres Schweißlehrgangs mit dem Fährtenschuh zurückzuführen ist: unsere erste Verbandsfährtenschuhprüfung am 19. August. Zu ihr hatten sich umgehend nach der Ankündigung im Frühjahr gleich vier Gespanne für die 20-Std.-Fährte angemeldet. An der Richtergruppe nahmen gleich auch zwei Anwärter teil: Prüfungsleiter Gerd Hornbergs, RO Stefan Gey, Ri Ingeborg Lackinger Karger und RA Charlotte Conzelmann und Axel Horn. Karl-Josef und Veronika Esters hatten ihr mit Schalenwild (Rot-, Schwarz- und Rehwild) reichlich besetztes, gepflegtes Revier zur Verfügung gestellt und entsprechend hatten die Gespanne später mit Verleitungen zu tun.

Die Fährten und Ersatzfährten waren regelkonform am Vortag gelegt worden und führten durch wechselnden Bewuchs: offenen Buchen-, Kiefern-, Eichen- und Fichtenaltholz, zum Teil gab es trotz der extremen Trockenheit der letzten Monate bis kniehohen Unterwuchs mit Brombeeren, Farn und Beerenkraut, Buchenrauschen und Kieferndickungen, sie querten Waldwege und gingen alle bergauf- und bergab – wie es in der Eifel so ist. Die Fährtenleger sind in solchem Gelände gut beraten, wenn sie zum Legen mit dem Fährtenschuh einen Bergstock mitnehmen – sonst liegt man selbst schnell im Wundbett!

Bevor die Fährten ausgelost wurden und es ins Revier ging, wies der Richterobermann in die Prüfung im Sinne des offenen Richtens ein. Der Anschuss liegt in einem Karree von 30 x 30m und ist eigenständig zu suchen. Mit diesem jagdnahen Suchenbeginn hatte keiner der Hunde später Schwierigkeiten – nur einer der Hundeführer erkannte nicht, was sein Hund ihm sagen wollte.

Das Gespann **DL Terra von Buchheim mit Wolfgang Noethlichs** hatte anfangs etwas „Anlaufschwierigkeiten“. Die Hündin fand den Anschuß und Fährtenabgang zwar spontan sofort, doch der Führer glaubte ihr mehrfach nicht, sodass beide erst auf den „allerletzten Drücker“ in die Wundfährte fanden. Einmal auf der Fährte arbeitete die Hündin bemerkenswert ruhig – selbst als ein Rudel Rotwild die Fährte kreuzte und sie durch frische Verleitungen immer wieder abgelenkt wurde. Nach 90min war das Gespann sehr erleichtert am Stück angekommen und erhielt ein **FS I**. Hier bewahrheitete sich einmal wieder, dass

Schweißarbeit bei den Temperaturen und Verleitungen auch so manchen Schweißtropfen beim Hundeführer bedeutet!

Das Gespann **RH Teckel Annegret vom Salvenblick mit Susanne Schneider** bewies, zu welchen hervorragenden Riemen-Leistungen gut eingearbeitete Teckel imstande sind. Trotz dichten Bewuchses fand der Hund in Vorsuche den Anschluss sofort und arbeitete sich mit starkem Arbeitswillen in die Fährte hinein. Mit größter Fährtsicherheit und zügigem Tempo ging es weiter – ungeachtet vieler Bodenwechsel – und unter sauberem Verweisen und Ausarbeiten der Winkel. An einer Verleitung gab der Teckel kurz Laut, um dann weiterzuarbeiten. Vor kniehohen Brombeeren zeigte sich dann, wie dieses Gespann zusammenarbeitet: Annegret blieb stehen, wies auf den Fährtenverlauf in die Dornen und bedeutete, dass ihr ein bisschen Unterstützung gefallen könnte ... was die Führerin gewährte und die Hündin durch die Dornen trug. Dann suchte der Hund den Fährtenabgang mittels Vorsuche und fand nach nur 20min zum Stück, das sie spontan verbellte. Kein Zweifel: **FS I** und der spätere Suchensieg waren diesem Gespann angemessen!

Das Gespann **BrBr Einstein von der Griesalm mit Ralf Breuer** zeigte wieder einen eigenen, spezifischen Suchenstil. Der Hund fand den Anschluss in Vorsuche sofort, kreiste zunächst konzentriert und verschaffte sich einen geruchlichen Eindruck von Fährte und Umgebung. Dann brachte er fährtentreu und bedächtig, sehr feinnasig die Fährte voran. An einem Wegübergang vom Bestand auf die Wiese vertraute der Führer dem Hund nicht, der über den knochentrockenen Weg auf eine dürre Wiese arbeitete und nahm ihn zurück. Das brachte die Arbeit „aus dem Takt“ und führte letztlich zu einem Abruf. Noch einmal am Weg angesetzt, ging die Arbeit dann fährtentreu und mit sauberem Verweisen in 45min in einem **FS II** bis zum Stück.

Das Gespann **WK Hertog-Weimi van't Meuleveld mit Jeroen Smedema** war für die Möglichkeit, eine VFsP in unserer Region führen zu können, sogar aus den Niederlanden angereist. Der Hund fand den Anschluss auf einer Wiese in technisch sauber gezeigter Vorsuche und der starke Rüde ging - stramm im Riemen liegend – in die Fährte und den Bestand. Dort kam er erkennbar auf eine Verleitung (vor Beginn der Arbeit hatten wir ein Stück Rehwild einwechseln sehen!) und kam ab. Der Führer erkannte dies zu spät, suchte aber dann den Anschluss an die Fährte, die der Hund anschließend mit hohem Arbeitswillen und fährtentreu an allen Winkeln arbeitete. Auch verwies er sehr sauber. Die Jagd birgt aber bekanntlich immer Überraschungen: glücklicherweise stand der Wind so, dass der Hund an einem, in einem sichtig in einem Siefen liegenden Reh auf der Kante vorbeiarbeitete, ohne beeindruckt zu werden! In 40min war das Gespann im **FS II** hochzufrieden am Stück.

Abschließend traf sich die Corona gutgelaunt in der gastlichen Jagdhütte der Esters bei Grill und Getränken zum Abschluss der Prüfung. Der Obmann hielt zur Verleihung von Urkunden und Preisen seine Ansprache, Gerd Hornbergs und Oliver Kersken setzten als Bläser einen stimmungsvollen Abschluß und die Suchensiegerin Susanne Schneider darf ihre Annegret auf der neuen Siegertafel verewigen und sich ein Jahr lang daran freuen!

Ein sehr herzliches Dankeschön geht für die VSwP an Stephan Breuer, der uns das Revier zur Verfügung stellte und die Fährten legte. Danke auch an Walburga Breuer für die Gastfreundschaft! Ebenso geht unser Dank für die VFsP an den Revierführer Karl-Josef Esters für die Möglichkeit in seinem Revier arbeiten zu können und alle Vorbereitungen – ebenso an Veronika Esters und Oliver Kersken für die reibungslose Organisation im Vorfeld. Danke auch an alle Richter_innen, deren Ruhe und Gelassenheit gerade bei der Arbeit auf der „roten Fährte“ gegen die unvermeidliche Nervosität auch erfahrener Führer_innen hilft! Wir

wünschen uns sehr, dass die beiden hoch engagierten Richteranwälter_innen für ihre zukünftige Tätigkeit brauchbare Anregungen mitnehmen konnten.

ILK